Bärner Gring - pakt bern : Katrin Frauchiger : Sängerin und Komponistin

Autor(en): **Sterchi, Beat**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): **- (2016)**

Heft 136

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-927526

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Katrin Frauchiger

Sängerin und Komponistin

Natürlich gehen da erst mal ein paar E-Mails hin und her, man ist höflich, freundlich, immerhin schreibt man ins Blaue hinaus einer Musikerin. Und von Musik hat man nun einmal keine Ahnung. Die Musikerin ist zwar auch Bernerin und mit einer Bernerin wird man ja hoffentlich noch fähig sein, ein Gespräch zu führen, aber trotzdem: Eine Musikerin! Eine Musikerin die singt, aber auch komponiert. Eine Komponistin! Um Himmels Willen! Eine richtige Komponistin, die das tut, was man sich ja überhaupt nicht vorstellen kann. Komponieren! Das heisst, sie greift nach Klängen und Tönen, die es noch gar nicht gibt, greift sie sich aus der Luft oder zieht sie aus einem Zylinder wie weisse Kaninchen und bändigt sie. Alles reine Zauberei. Aber diese Musikerin mailt höflich und freundlich zurück, man verabredet sich und dann ist da schon die Frage, ob man im Voraus sagen könnte, in welche Richtung unser Gespräch denn gehen würde? Um Himmels Willen! Mich beschäftigt ja nur die Frage, ob dieser Musikerin überhaupt mit Worten beizukommen ist? Noch auf dem Weg zum vereinbarten Kaffee-Gespräch die Hoffnung, bloss nicht auf herablassendes Verschmähen verbaler Sprache zu stossen. Eine Musikerin verfügt ja über ganz andere Sprachen und macht sicher keine grossen Worte. Aber schon sagt sie, Musik mache sie gerne, schreibe sie gerne, aber darüber reden? Das schon weniger. Und das sagt sie wie selbstverständlich, ohne jegliche Verachtung für das schnöde Reden, auch noch auf Berndeutsch. Eigenartigerweise entfaltet sich auch innert kürzester Zeit ein munteres Gespräch, das sich ziemlich schnell um grosse Fragen dreht, sogar um Grundsätzliches in der Kunst. Man lacht, man erzählt. Keine Spickzettel auf der Fragerseite. Einfach plötzlich ein reger Austausch über die Bedingungen der Kunst. Und doch liegt mir nichts ferner, als mir einzubilden, ich hätte auch nur einen Teil von dem begriffen, was diese wache Künstlerin ausmacht. Gut, es tun sich schier unüberblickbare Erfahrungslandschaften auf, Städte, Länder, Italien, Amerika! Da sieht man den Weg und die Wege, die sich abzeichnen, auch die Umwege, die den eignen Weg ermöglichen. Wer hätte denn gedacht, was da alles dahinter steckt, was da alles zusammenkommen muss, dass diese Töne aus der Luft gegriffen oder wie weisse Kaninchen aus einem Hut gezaubert werden können? Was natürlich nicht stimmt. Vielmehr muss es sich bei diesem Komponieren um einen Schritt ins Leere handeln, um einen Schritt, der Mut bedingt, den man fürchtet, aber doch immer wieder tut. Beginnen tue es, sagt sie sehr ruhig und einleuchtend, wie eine Reise. Wie eine Reise von der niemand weiss, wohin sie führt, aber da sei die Vorfreude und dann dringe man doch ein ins Ungewisse. Sie wagt den Schritt und macht etwas fest und das ist die Musik, die aus allem, aber auch aus dem Nichts kommt. Ein Abenteuer. *Caminante, no hay camino, el camino se hace al andar.* Als wäre es gar keine Zauberei, sondern Arbeit. Ja, man redet tatsächlich über Antonio Machado. Wenn man sagen kann, man habe sich mit jemandem über Machado ausgetauscht, dann hat man viel gesagt. *Caminante, no hay camino, el camino se hace al andar.* Da spürt man, in welchen Dimensionen sich jemand bewegt. Und natürlich wird dann auch wieder gelacht. Wäre ja noch, um Himmels Willen!

BEAT STERCHI
Geboren 1949 in Bern, freier Autor. Er schreibt Prosa, Reportagen und fürs Theater. Bekannt wurde er 1983 mit seinem mehrfach ausgezeichneten Roman *Blösch.* Er ist Mitglied des Spoken Word-Ensembles «Bern ist überall». 2016 erschienen: *U no einisch,* Sprechtexte in der edition spoken script (Verlag Der gesunde Menschenversand) und *Mut zur Mündigkeit. Vom Reden und Schreiben in der Schweiz diesseits der Saane* (Edition ADHOC, Langenthal).